

Was die Woche bringt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was die Woche bringt

Kursaal.

In der *Konzerthalle*: Täglich Tee- und Abendkonzerte des Orchesters Guy Marrocco. Solist: *Heinz Rehjuss*, Bass-Bariton aus Neuchâtel.

In allen Konzerten (ausgenommen Sonntag nachmittag) Tanz-Einlagen.

Dancing im grünen Salon oder in der Kriestallgrotte: Allabendlich ab 20.30 Uhr bis 24 Uhr (Mittwoch bis 2 Uhr, Samstag bis 3 Uhr morgens) Sonntag auch nachmittags. *Kapelle Carol Bloom*.

Der Cäcilienverein der Stadt Bern

hat am 27. September 1939 seine ordentliche Hauptversammlung abgehalten und beschlossen, das ursprünglich auf den Berner-Tag der LA vorgesehene Konzert mit *Messe* und *Vidi aquam* von *Klose* trotz der Ungunst der Zeit am 14. Oktober 1939 im *Kongress-Saal* in Zürich durchzuführen und zwar unter Mitwirkung von Herren der Berner Liedertafel, des Berner Stadtorchesters, von Münsterorganist K. W. Senn und der Solisten Frau Prof. Vaterlaus, Sopran, Frau Dina Balsiger-Graf, Alt, Ernest Bauer, Tenor, und Felix Loeffel, Bass. Das

Die bequemen

Strub-

Vasano-

und Prothos-
Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern
Marktasse 42

Tätigkeitsprogramm des laufenden Winters umfasst ferner die Mitwirkung am Abonnementskonzert der Bernischen Musikgesellschaft vom 4./5. Dezember 1939 im Kasino, Bern, mit *Gesang der Parzen* von *Joh. Brahms*, gemeinsam mit der Berner Liedertafel. Schliesslich ist in Gemeinschaft mit der Berner Liedertafel eine Aufführung des *Requiem* von *Verdi* im Berner Münster in Aussicht genommen, entweder auf 2./3. oder auf 3./4. März 1940, mit Helene Fahrni, Ilona Durigo, Ernest Bauer und Werner Heim als Solisten. In Zusammenhang mit dieser Aufführung besteht die Absicht, in einem allfälligen Sonntag-Morgenkonzert die *Quattro pezzi sacri* von *Verdi* zum Erklingen zu bringen.

S. W.

Freitag, 13. Okt. Ab. 1: „Wilhelm Tell“ (Gastspiel Leopold Biberti). Schauspiel.

Samstag, 14. Okt. 2. Tombolavorst. d. Berner Theatervereins, zugleich öffentl.: „Eugenie“ ein Charakter und eine Zeit, 5 Akte von Hans Müller, Einigen.

Sonntag, 15. Okt. Nachm. 14.30 Uhr 3. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Das kleine Hofkonzert“, ein musikalisches Lustspiel in drei Akten aus der Welt Carl Spitzwegs von Paul Verhoeven und Toni Impekoven, Musik von Edmund Nick.

— Abends 20 Uhr neuinstudiert: „Die Zauberflöte“, Oper in zwei Aufzügen von W. A. Mozart.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 8. Okt., 20 Uhr. Neueinstudiert: „Der Zigeunerbaron“ Operette in 3 Akten von Joh. Strauss.

Montag, 9. Okt. Geschlossen.

Dienstag, 10. Okt. Ab. 1. Neueinstudiert: „Wilhelm Tell“ (Gastspiel Leopold Biberti), Schauspiel in 5 Aufzügen von Schiller.

Mittwoch, 11. Okt. Ab. 1: „Der Zigeunerbaron“, Operette in drei Akten von Johann Strauss.

Donnerstag, 12. Okt. 1. Tombolavorst. des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich: „Der Hexer“, vier Akte von Edgar Wallace, deutsch von Rita Matthias.

Man lebt nur einmal!

Machen Sie eine Parapack-Kur. Sie spült die Schlacken aus dem Körper, vertreibt Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgie; steigert auf natürliche Weise das Wohlbefinden.

Parapack-Institut

und Inhalatorium

Martha Riesen, Bern

dipl. Krankenschwester

Laupenstrasse 12 — Telephone 2 45 61

Verlangen Sie Prospekte

BERNISCHE MUSIKGESELLSCHAFT

Eröffnungskonzert

Dienstag, 10. Oktober, 20.15 Uhr, Kasino (Grosser Saal)

BEETHOVEN-ABEND

Prometheus-Ouvertüre
Violinkonzert
IV. Symphonie.

Leitung: Dr. Fritz Brun.

Solist: **Jürg Stucki** (Violine)

Zu diesem Konzert sind alle Abonnenten des vergangenen und des kommenden Winters unentgeltlich eingeladen.
Preise: Fr. 2.50, 3.10, 4.20, 5.25, 6.20. Billettsteuer und Garderobe inbegriffen. Vorverkauf und Umtausch der Tombolose bei Fr. Krompholz Musikhaus, Spitalgasse 28, Tel. 2 42 42.

Ein neuer Kalender.

Der *Joggeli-Kalender* für das Jahr 1940. Verlag Jean Frey A.-G., Zürich.

Da kommt zunächst der *Joggeli* herpaziert. Man kennt ihn, er trägt eine rote Zipfelmütze, seinen gleichfalls roten Schirm trägt er in der einen Hand, mit der andern überreicht er dir den neuesten Kalender, den *Joggeli-Kalender* auf das Jahr 1940.

Seit 47 Jahren kommt er nun so Jahr für Jahr bei uns vorbei; darf man einen so guten, alten Bekannten wohl abwei-

fen? Nein, wir wollen ihn bei uns aufnehmen und ihm mit seinen praktischen Rat schlägen, seinen vielen Geschichten und Sprüchen, mit seinen Tabellen und tausend andern nützlichen Dingen für ein weiteres Jahr Gastrecht halten. Er verdient es; oder nicht? W.

Ein neues Buch.

Katarina Hess: *Flucht vor dem Herbst*. Verlag Scientia A.-G., Zürich.

Sie hatte keinerlei Geschichte,
Ereignislos ging Jahr um Jahr —
Auf einmal kam's mit lauter Lichte . . .
Die Liebe oder was das war . . .

Das sind Berge von Rille. Sie stehen vor dem Roman, vor dieser „Flucht vor dem Herbst“; in der Mitte tauchen sie ein zweites Mal auf, und am Schlusse, auf der zweitletzten oder drittletzten Seite stehen sie, wie zum Abschiedswinken nochmals hingestellt, ein letztes Mal zu lesen. Und dazwischen und darum herum spielt sich das ab, was die Handlung des vorliegenden Romans ausmacht. Die Handlung . . . denn seine Stimmung, seinen Tonfall und seine Gebärden — das alles geben schon die zitierten Berge.

Sollen wir nun aber diese Handlung nacherzählen? Nein. Wer Phantasie hat, wird ohnehin vieles zum Voraus erraten können; den Rest wird er im Buche selber erfahren. Wer aber nur wenig Phantasie zur Verfügung hat, — nun, der lese es eben ganz, dieses Buch. Es ist kurzweilig und flüssig geschrieben; es stellt keine hohen Ansprüche an den Leser, vermeidet es aber auch, daß dieser nach der Lektüre von seinem ästhetischen Gewissen allzusehr gepeinigt werde. Ein richtiges Buch zum Ausspannen also! W.